

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1931**

284 (7.12.1931) Sport und Spiel



# Sport und Spiel

## Meisterrunde der 2. Mannschaften

**Gaggenheim III. — Oettingheim II. 2:1 (2:0).**  
Trotz der schlechten Witterung und dem oft böigen Wind wurde in Gaggenheim ein soziales Spiel durchgeführt; die einwandfreie Schiedsrichterleistung trug zum glüklichen Verlauf bei. Bei etwas mehr Glück hätten die Gaggenheimer den Sieg errufen können, zumal ihr Schlußmann durch hervorragende Arbeit leistete. Das gleiche Lob kommt für den Gaggenheimer Spieler in Frage. Die Tore für Gaggenheim fielen beide vor Schlußzeit. Ein Elfmeter verlag noch diese Zeit in diesem Zeitraum. Oettingheim erzielte das verdiente Ehrentor nach der Pause durch einen geschickten Schützer. Wir sind auf das weitere Abschneiden dieser beiden Mannschaften gespannt.

**Reinoldshausen II. — Forchheim II. 2:3.**  
Man darf über dieses Spiel ruhig sagen, daß es bei den beiden unglüklichen Bodenverhältnissen ausgetragen wurde, aber von zwei Mannschaften, die sich nicht scheuten, der Arbeiterportbewegung zur Verfügung zu stellen. Diese Arbeit gelang vollst. Wenn Forchheim mit dem Sieg zufrieden sein sollte, so ist es vor allen Dingen dem Umstand zuzuschreiben, daß Reinoldshausen mit Erfolg antreten mußte. Beiden Mannschaften Dank für das Gelingen.

**Gaggenheim I. — Gaggenheim I. 1:2.**  
Die Mannschaften trafen mit reichlichem Erfolg an. Das Spiel selbst wurde unter den Verhältnissen geföhrt, mußte aber wegen dieser Verhältnisse der größeren Spielzeit abgebrochen werden.

**Wiesloch I. — Freie Turner Karlsruher I. 1:3.**  
Der Wertvollste, kann über das heutige Spiel nicht abgeben werden. Wiesloch wurde in einer vorzüglichen Weise zum Austrag gebracht. Die Freie Turner Karlsruher leistete vor vollstem Zufriedenheit. Forchheims zweite Mannschaft mußte gegen Wiesloch eine 1:3-Niederlage hinnehmen.

**Reinoldshausen I. — Forchheim I. 1:3.**  
Der heutige Tag war der Mannschaften aus Forchheim heute bei. Die beiden Mannschaften trafen sich mit einem 3:0-Sieg für Reinoldshausen.

**Forchheim I. — Durlach I. 3:10.**  
Das Spiel wurde auf dem Gelände in Forchheim heute Durlach Forchheim die Tore durch einen Mannschuß ins Feld, welche allen Anforderungen entsprachen. Ganz besonders die hünenreiche Leistung Großartigkeit, die auch die Zahl der geschossenen Tore betraf. Forchheim zeigte ein soziales Spiel und verlor dabei vollständig. Das Spiel wurde in einer vorzüglichen Weise zum Austrag gebracht. Die Freie Turner Karlsruher leistete vor vollstem Zufriedenheit. Forchheims zweite Mannschaft mußte gegen Durlach eine 1:3-Niederlage hinnehmen.

**Grünwinkel I. — Union I. 0:1.**  
Die beiden Mannschaften waren befreit, ein gutes Spiel vorzuführen, was gelang. Union war glüklich und konnte ein Tor erzielen. Grün-

winkel war es trotz äußerster Anstrengung nicht möglich einen trennenden Schuß anzubringen. Beim Schlußpfiff des gut amtierenden Schiedsrichters war Union 1:0-Sieger.

**Forchbach I. — Durmersheim I. 1:3.**  
Gleich nach Anpfiff legt Durmersheim sehr scharf los und kann schon in den ersten zehn Minuten Forchbachs Verteidigung zweimal überwinden. Jetzt wagt auch Forchbach auf und rückt einigemal überausdend vor. Gegenüber Forchbach, aber erst kurz vor Halbzeit kommt es zum verdienten Ehrentor. Mit einem Resultat von 1:2 werden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit kommt Forchbach wieder sehr scharf ins Spiel. Auch ein Spieler muß einige Zeit ausbleiben und so muß Forchbach einige Zeit mit neun Mann halten. Durmersheim kommt hierbei nochmals zu einem schönen Schuß, so daß obiges Resultat zustande kam. Schiedsrichter konnte befreit werden.

**Grünwinkel I. — Durmersheim I. 4:1.**  
Obige Mannschaften trafen sich heute zu einem Freundschaftsspiel auf dem Grünwinkel. Durmersheim als Gruppenmeister konnte keinen Aufbruch zur Geltung bringen. Spielverlauf: Von Anfang an hatte Grünwinkel etwas mehr vom Spiel, benutzte jedoch die Halbzeit von Grünwinkel zu verbessern, was jedoch durch den Unentschieden nicht erreicht wurde. Grünwinkel schied nach dem Spiel glüklich und noch zwei Tore durch Rechtsaußen und Halblinks. Schiedsrichter sehr gut.

**Wiesloch I. — Neupfaffenhofen I. 7:0 (1:0).**  
Zum fünften Mal trafen sich die Wiesloch Genossen aus Neupfaffenhofen. Der Verlauf des Spiels war dem Arbeiterport würdig. Mit der Freigabe des Raums setzte sofort ein lebhaftes Tempo ein, und beide Mannschaften gaben ihr Bestes. Aber nichts wollte gelingen, denn beiderseits war eine gute Abwehr vorhanden und besonders die gute Abwehr der Wiesloch Spieler konnte nicht durchbrochen werden. Wiesloch für sich den Führungstreffer konnte nicht. Bis zur Pause weiter verteiltes Spiel. Nach Halbzeit machte sich so langsam eine Ueberlegenheit von Wiesloch geltend und die Gäste Mannschaft war dem Tempo der Einheimischen nicht mehr gewachsen und mußte in rechtlichen Reihen die händel verlorene Tore passieren lassen. Aber unentsetzt kämpfte die Mannschaft der Gäste bis zum Schluß, und hinterließ einen guten Eindruck.

Dem Spiel der I. Mannschaften ging das Spiel der Würtlicher Arbeiter und II. Mannschaft voraus, das mit einem 3:3 endete.

**Darlanden II konnte gegen Geroldsau II einen 10:2 Sieg huchen.**

**Darlanden Jugend konnte die F.R.A.-Jugend mit 5:3 Mar belegen. Halbzeit 1:3.**

**Terminliste für 13. Dezember 1931**  
Erste Mannschaften: Gruppe Karlsruhe: A. Bruchsal — Karlsruhe Schiedsrichter, 14 Uhr; Mühlburg — Forchheim; Rippurr — Durlach; Durlach Schiedsrichter — Darlanden A. — Gruppe Karlsruhe B: Rippurr — Karlsruhe Schiedsrichter; Gröningen — Eisingen; Mühlburg — Rippurr. Gruppe Durlach-Vorspiel: Eisingen — Durlach; Eisingen — Mühlburg.  
Zweite Mannschaften: Gruppe Durlach-Vorspiel und Karlsruhe A: Eisingen — Darlanden A; Rippurr — Durlach. Gruppe Karlsruhe B: Mühlburg — Rippurr; Gröningen — Eisingen; Mühlburg — Rippurr. Die Spiele der ersten Mannschaften beginnen, wenn nicht anders angegeben, um 3 Uhr, diejenigen der zweiten Mannschaften jeweils um 2 Uhr.

## Kadspport

**An alle Arbeiter-Radfahrer des 3. Bezirks**

Die Fahrliste ist zu Ende und mancher Ortsgruppenvorsitzende wird sich die Frage vorlegen, wie und mit welchen Mitteln geföhrt wird. Die erste Gruppe der Winter über zusammen zu halten. Dazu sind in erster Linie unsere Monatsversammlungen zu benutzen, welche auch in den Wintermonaten in jeder, selbst in der kleinsten Ortsgruppe oder Abteilung stattfinden hat und welche, wenn ein guter Wille vorhanden ist, sehr lehrreich gestaltet werden können. Da ist es u. a. das Winterprogramm der eigenen Ortsgruppe, das Sportprogramm vom Bund, Gau und Bezirk, im kommenden Jahr; die Auffstellung eines Jugendprogramms, das für unseren Fortbestand von großer Wichtigkeit ist und nicht zuletzt das in München angenommene Bundesstatut, welches uns viel Neues brachte und wohl wert ist, in einer Versammlung beraten zu werden. Festlichkeiten sollten mit Rücksicht auf die immer noch mehr um sich greifende Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Geldknappheit keine veranstaltet werden. An deren Stelle können für Erwachsene Familien- und für die Jugend Spielabende arrangiert werden, welche den Vorzug haben, von Luftfahrtssteuer usw. befreit zu sein und zugleich agitatorisch wirken. Den Saalport beugen und pflegen muß eine unserer schönsten Aufgaben sein. Zur Arrangierung von Vortragsabenden stellt sich die Bezirksleitung jederseits gerne zur Verfügung. Auch in Partei- und Gewerkschaftstragen dürfen wir nicht abseits stehen, sondern haben allen Grund und Ursache, uns dort anzuschließen, wo unsere Interessen durch unsere Vertreter in Staat und Kommune in bezug auf unsere Forderungen und Wünsche würdig vertreten werden. Hierzu gehört auch die Agitation für unsere Parteipresse. Und nun Solidaritätler in Stadt und Land, erlaubt auch in der schlechten Zeit nicht in der Verarbeitung für den Bund, denn gerade wir Arbeiter-Radfahrer haben es sehr nötig, uns um unsere Interessen zu kümmern. Darum „Früh Auf“ zur Winterarbeit.

Die Ortsgruppe Karlsruhe des F.R.A. „Solidarität“ hat in ihrer letzten Freitagabend Generalversammlung folgende Genossen in ihre Reihen aufgenommen: Vorsitzender Geyher, Kassier Gemminger, Schriftführer Kraus, Sportleiter Krater, Jugendleiter Kadenmeyer, Preiswart Gemminger. Die Ortsgruppe zählt s. Z. 1000 Mitglieder und ist die zweitgrößte im Gau 22, Sitz Mannheim. Die Kassengeschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich ab 1. Januar bei Gen. Gemminger, Reutenstr. 27.

## Der Sport im Entwicklungsalter

Gerade in der Zeit, da der jugendliche Körper in seinem Wachstum wie in seinem Chemismus eine Revolution durchzumachen hat, wie sie in gleicher Intensität nicht noch einmal im Leben vorkommt, ist sorgfältige Auswahl der eben für diese Altersstufe geeigneten Sportarten eine der wichtigsten Forderungen im Rahmen des Erziehungsplanes. So bedenklich es ist, den Jugendlichen in der Zeit der Pubertät von körperlichen Anstrengungen fernzuhalten, in der falschen Anschauung, man müsse ihn in dieser kritischen Epoche in jeder Weise schonen (man erreicht mit solch verkehrter Klarheit im besten Falle nichts anderes als verbittenes Trümetum), so eindringlich ist auf der anderen Seite vor Ueberanstrengungen zu warnen. In den Lebensjahren, in denen die inneren Organe, vornehmlich Herz und Lunge, ihr stärkstes Wachstum zeigen, also einer dauernden Veränderung unterworfen sind, kann sich ein Ziel an körperlicher Tätigkeit mit irreparablen Schäden für die Dauer des ganzen Lebens rächen.

Springen und kurze Dauerläufe, auf keinen Fall aber längerwährende Wettläufe, sind diesem Alter angemessen. Reichliche Freilübungen trainieren den Atemapparat und veranlassen eine gute Körperhaltung, die so oft, namentlich von schnell wachsenden Jugendlichen, vernachlässigt wird. Baden und Schwimmen sollten einen weiten Raum im Sportprogramm des Pubertätsalters einnehmen. Gerade diese beiden Sportarten eignen sich vorzüglich dazu, den leicht übermäßig sich geltend machenden Geschlechtstrieb in die Schranken des Normalen zurückzuweisen. Doch ist beim Baden und Schwimmen besonders vor Ueberübungen zu warnen, da der Jugendliche oft einfach nicht aus dem Wasser zu bekommen ist und lieber stundenlang vor Frost blau anläuft. Die Rückwirkung auf das Herz und die Lungen kann geradezu katastrophal werden. Der mit Recht in diesem Alter so oft geübte „Laktatstest“ ist am besten durch Gelenkstests zu belegen, wie sie im großen Mannigfaltigkeit in der Gymnastik geboten werden. Hierbei sind unbedingt alle statischen Hebungungen zu unterlassen, wie auch feststehend alles, was in das Gebiet der Schwerkraft fällt. Dagegen sind in umfangreichem Maße Spiele im Freien zu betreiben. Schlagball, Völkerball, Fußball, Golf (Lamburball und Tennis für die Mädchen, die durchaus auch im Sport gesellschaftsmäßig spielen wollen) — für alle Ballspielarten empfehlen sich schon durch den Zwang des Aufenthaltes im Freien. Da diese Spiele nebenbei Kampfsport sind, ist aus erzieherischen Gründen zu begrüßen. So fördern sie Lauffähigkeit, Selbstdisziplin und Schnelligkeit des Entschlusses.

An oberster Stelle jedoch steht sicherlich das Wandern. Frische Luft und Sonnenchein, Waldgeruch und das Baden an geeigneten Plätzen geben der verkümmerten Stadtpflanze wieder die naturgeborene Gesundheit zurück. Eingeweihte wollen wissen, daß eine Wanderung selbst dann gesundheitsfördernd wirkt, wenn man keine Wandolinne bei sich hat. Bei längerem Aufenthalt im Freien steigt die Zahl der roten Blutkörperchen stark an; die Verbrennungsintensität des Körpers wird außerordentlich gesteigert und damit den im Entwicklungsalter oft blutarmen und bleichsüchtigen Individuen Lebensfrische und Arbeitsfähigkeit wieder geschenkt.

Zu solchen Körperübungen gehört natürlich auch eine entsprechende Lebensweise. Wenn die Sandale und der Schillertragen auch nicht gerade überall und immer erfreuliche Erscheinungen sind, so wirken auf der anderen Seite ein gedanklicher Portofaltens-freier mit Schimmelschädeln oder eine Wasserstoffperoxyd-Ordnungsfrau mit sieben Zentimeter hohen Absätzen bestimmt nicht weniger lächerlich als ein Urmalaffee mit rotem Frack. Die Jugend, die heute die Tagesleise benützt, sich auf Kummelpfählen herumtreibt, das Haarstrahlen aus der Retordangelegenheit betrachtet und zu dem Hören „Tagesmode à la Kintopp“ betet, kümmert sich auch nicht um den wahren Sport. Gott sei Dank nicht! Wir wollen's auch gar nicht. Die Kasse braucht heiligt keine Krafttaugung. Besser: sie stirbt ab — in ihrer Fassung wenigstens. Je eher, desto besser!

## Sozialismus und Sport

Sozialismus fordert von jedem zu ihm bekennenden Menschen sein ganzes Tun und Handeln so einzurichten, daß durch jeden Einzelnen schon die Tiefe und Reinheit der sozialistischen Idee zum Ausdruck kommt. Sozialismus verlangt geistigen Hochstand des Individuums, verlangt Hintanlegung der eigenen Person gegenüber der Allgemeinheit. Sozialismus will, daß alles Schöne und Edle im Menschen vereinigt wird.

Die sozialistische Gesellschaft wäre aber eine Halbheit, träte zu der Vollkommenheit des Geistes nicht auch jene des Körpers. Hochstand des Geistes, Gesundheit und Körperlichkeit sind die Eigenschaften, welche die Träger der von uns allen ererbten Gesellschaftsordnung aufweisen müssen. Bekenntnis zum Sozialismus verlangt von uns deshalb auch Arbeit am Körper. Die Schönheit und Form und dadurch Gesundheit zu geben, erfordert Leibesübungen, Sport. Nicht jenen Sport, der in der Erreichung von Rekorde zum Ausdruck kommt, der Sensation fordert und gibt, sondern Leibesübungen im Sinne der sozialistischen Idee. Marx sagt: Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk dieser selbst sein. Der Sport, Arbeiterport ist ein solches Mittel zur Überhebung der Ausgebeuteten, wenn es in den Händen der Arbeiter liegt. Diese Erkenntnis mag Richtschnur gewesen sein, jenen Männern, die vor Jahrzehnten schon die Organisation der Arbeiterportler gründeten und damit die Möglichkeit schufen, Leibesübungen ohne national-fürliche Beigehäm, lediglich der Gesundheit willen betreiben zu können. Sozialismus und Sport sind untrennbar ohne gesunde und schöne Menschenkörper kein vollkommenes sozialistisches Gemeinwesen. Ohne Aktivistentag, ohne ausreichende Bekleidung, ohne menschenwürdige Wohnungen kein reifliches zweckmäßiger Sport.

Arbeiterportler sein heißt deshalb Sozialist sein, Sozialist Arbeiterportler.

## Handball

Der Handballbetrieb am gestrigen Sonntag hatte allgemein unglüklichen Charakter zu leiden.

**Wiesloch I. — Forchheim I. 1:0.** Das Spiel wurde wie das Vorspiel fair und schön ausgetragen. Randal konnte in der ersten Hälfte das entscheidende Tor einföhren. 2. Mannschaften 1:0 Randal.

**Durlach Schiedsrichter — Mühlburg 5:4, Halbzeit 2:1.** Eine empfindliche und ebenbürtige Niederlage hat sich Mühlburg gegen Durlach gehöh. Vollerstimmig wurde in hartem Tempo mit aller Schärfe um den Sieg gekämpft. Kurz vor Schluß kann Schiedsrichter durch das 5. Tor den wohlverdienten Sieg an sich reißen.

**Durlach Turngemeinde — Eittingen 6:1, Halbzeit 3:0.** In hartem Kämpfen wurde ein harter Kampf ausgetragen. Durlach spielt sehr überlegen und kann ledigentlich einziehen, während Eittingen nur einmal erfolgreich sein kann. Schiedsrichter leitet gut.

**Durlach II kann Eittingen II mit 4:3 heimführen.**

**Rippurr — Darlanden A 1:6, Halbzeit 0:3.** Darlanden spielt sehr überlegen, während Rippurr sich nicht finden kann. Nach Schlußzeit kommt Rippurr langsam auf und kann sich das Ehrentor sichern.

**2. Mannschaft Rippurr nicht angetreten.**

**Eisingen — Forchheim I 1:4, Halbzeit 1:2.** Entgegen der schlechten Platzverhältnisse nahm das Spiel einen guten Verlauf. Forchheim kann durch bessere Zusammenarbeit gewinnen. Schiedsrichter gut.

**Eisingen — Verhauhen 15:1, Halbzeit 7:0.** Wie vorauszuweisen, wurde Verhauhen mächtig eingeleift. Wie aus dem Resultat zu ersehen ist, spielte Eisingen stark überlegen.

**Darlanden — Geroldsau 8:3, Halbzeit 2:1.** Das Freundschaftsspiel wurde in einem dem Arbeiterport vollst. würdigen Rahmen ausgetragen. Darlanden als die bessere Mannschaft konnte überausdend gewinnen.



## Aus der deutschen Arbeiterportbewegung: Kaffball

Zwei Bilder von dem auch in Arbeiterportkreisen beliebtesten Spiel. Das Kaffballspiel stellt ein Mittelglied zwischen Fußball und Handball dar. Es erfordert nicht nur Gewandtheit, sondern auch Kraft und reiche Entschlußfähigkeit.